

25 Jahre DVJJ-Landesgruppe Baden-Württemberg

Prof. Dr. DIETER DÖLLING

Universität Heidelberg

Im Jahr 2005 ist die Landesgruppe Baden-Württemberg in der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen 25 Jahre alt geworden. Am 19. Juli 1980 fand die Gründungsversammlung in Karlsruhe statt und am 2. Oktober 1980 wurde die Satzung durch den Geschäftsführenden Ausschuss der DVJJ genehmigt. Das 25-jährige Jubiläum gibt Anlass, eine kurze Bilanz der Arbeit der Landesgruppe zu ziehen. Wird der Blick zunächst auf die positiven Seiten gerichtet, so sind meines Erachtens die Jahrestagungen der Landesgruppe und die Veröffentlichung der dort gehaltenen Referate im INFO der Landesgruppe zu nennen. Die Jahrestagungen haben ab 1983 zehn Jahre in Konstanz stattgefunden und werden seitdem im Wechsel in Konstanz, Freiburg und Heidelberg veranstaltet. M. E. sind auf den Jahrestagungen zahlreiche für die Jugendstrafrechtspflege wichtige Themen behandelt worden und ich hoffe, dass einiges von dem, was auf den Tagungen erörtert wurde, auch in die Praxis eingeflossen ist. Themen der Jahrestagungen waren z. B.: Diversion, Täter-Opfer-Ausgleich, Jugendarrest, Untersuchungshaft, jugendliche Wiederholungstäter, politischer Extremismus und Jugendkriminalität, Kriminalprävention auf kommunaler Ebene und zuletzt 2005 in Heidelberg Prävention von Jugendkriminalität. Die Tagungen waren regelmäßig gut besucht und das INFO wird positiv aufgenommen. In jeder Woche gehen bei uns Bestellungen ein, in denen eines der INFO-Hefte angefordert wird. Einige Hefte sind bereits vergriffen.

Bewährt hat sich m. E. auch die Praxis, die jährliche Mitgliederversammlung mit der Besichtigung einer Einrichtung der Jugendstrafrechtspflege oder Jugendhilfe zu verbinden. So haben wir in den letz-

ten Jahren z. B. das Haus des Jugendrechts in Stuttgart, den Verein Kehrtwende in Mannheim und die Justizvollzugsanstalt Adelsheim besichtigt und dort wertvolle Eindrücke sammeln können. Insbesondere der Besuch der JVA Adelsheim im letzten Jahr ist auf sehr großes Interesse gestoßen.

Weiterer Bearbeitung bedarf die Frage, ob es möglich ist, auf lokaler Ebene Zusammenkünfte aller in der Jugendstrafrechtspflege Tätigen zu organisieren. Dies ist wichtig, weil in Zeiten knapper Kassen die Kräfte gebündelt werden müssen, um ein angemessenes Angebot für die Reaktion auf Jugendkriminalität zur Verfügung zu stellen. Derartige Zusammenkünfte mögen an manchen Orten existieren, sie sollten eine möglichst weite Verbreitung finden.

Die Landesgruppe hat etwa 150 Mitglieder. Es wäre erfreulich, wenn die Mitgliederzahl gesteigert werden könnte. Alle Mitglieder der Landesgruppe sollten sich daher darum bemühen, weitere Mitglieder zu werben.

Die Finanzlage der Landesgruppe ist wegen zurückgehender Bußgeldeinnahmen kritisch. Sollte keine Verbesserung eintreten, ist die weitere Publikation des INFO gefährdet. Soweit Sie über die Verteilung von Bußgeldern zu entscheiden haben oder darüber entscheidende Personen beeinflussen können, bitte ich Sie daher herzlich, sich für die Zuteilung von Bußgeldern an die Landesgruppe einzusetzen. Sie können sicher sein, dass das Geld sinnvoll verwendet wird.

Die 25-jährige Arbeit der Landesgruppe wäre nicht möglich gewesen, wenn sich nicht eine Reihe von Personen nachdrücklich für die Landesgruppe eingesetzt hätten. Zunächst möchte ich Prof. Dr. Günther Kaiser nennen, den Gründungsvorsitzenden der Landesgruppe. Als Vorsitzender folgte ihm Alfred Blumenstein. Weiterhin möchte ich Prof. Dr. Wolfgang Heinz erwähnen, der seit Mitte der 80iger Jahre zehn Jahre lang Vorsitzender der Landesgruppe war, insbesondere die Konstanzer Tagungen organisiert hat und auch heute Gast-

geber der Tagung ist. Außerdem möchte ich meine ehemaligen und gegenwärtigen Kollegen im Vorstand der Landesgruppe nennen, die kontinuierlich wichtige Beiträge zur Arbeit der Landesgruppe geleistet haben. Es sind dies zur Zeit Dagmar Thalmann, Helga Schmitt, Wolfgang Heinz, Werner Nickolai, Uwe Seitz und Bernd Klippstein. Die Arbeit im Vorstand der Landesgruppe verläuft in einer sehr kooperativen und angenehmen Atmosphäre, für die ich sehr dankbar bin. Mein herzlicher Dank gilt auch unseren langjährigen Kassenprüfern Uschi Groß und Ingbert Niche. Dr. Joachim Walter, Leiter der Justizvollzugsanstalt Adelsheim, hat die Arbeit der Landesgruppe stets nachdrücklich unterstützt. Schließlich möchte ich noch eine Person erwähnen, die ganz maßgeblich dafür verantwortlich ist, dass in den letzten zehn Jahren regelmäßig Jahrestagungen, Mitgliederversammlungen und Besichtigungen von Einrichtungen stattfinden konnten. Das ist Horst Beisel, Diplom-Pädagoge am Heidelberger Institut für Kriminologie, der als Schriftführer praktisch als eine Art Generalsekretär unserer Landesgruppe fungiert. Allen genannten Personen und denjenigen, die zu den Jahrestagungen und Mitgliederversammlungen kommen und damit zur Arbeit der Landesgruppe beitragen, gilt mein herzlicher Dank.

Aufgabe der Landesgruppe wird es auch weiterhin sein, praktische Erfahrungen im Umgang mit Jugenddelinquenz zu erörtern und wissenschaftliche Befunde in die praktische Arbeit einzubringen. Dem dient auch die heutige Tagung. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Landesgruppe, die Anliegen der Jugendstrafrechtspflege in die kriminalpolitische Diskussion einzubringen. So haben wir im letzten Jahr eine Erklärung über die Behandlung der Heranwachsenden im Jugendstrafrecht verfasst. Außerdem möchten wir Gespräche mit den Arbeitskreisen für Recht und Verfassung der Fraktionen des Baden-Württembergischen Landtags führen. Zu solchen Gesprächen besteht dringender Anlass. Das gilt etwa für die im Rahmen der Föderalismusreform vorgesehene Verlagerung der Gesetzgebungszuständigkeit für den Strafvollzug vom Bund auf die Länder, und die vor kurzem von einem Justizsenator erhobene Forderung nach Abschaffung des Jugendstrafrechts zeigt, dass nichts mehr selbstverständlich ist und ein dringender Bedarf besteht, verstärkt Sachverstand in die kriminalpolitische Debatte einzubringen.